SPD FRAKTION VOR ORT KOMPAKT

NEWSLETTER DER SPD-FRAKTION LICHTENBERG | AUGUST 2019

BEZAHLBARES WOHNEN FÜR ALLE

Warum Berlin den Mietendeckel braucht

Berlin leidet unter einer Wohnungskrise. Dieser Aussage wird die große Mehrheit der Berlinerinnen und Berliner sicher sofort zustimmen – ebenso wie die meisten Politiker/innen, und zwar über alle Parteigrenzen hinweg.

Denn die Fakten sprechen für sich: die Mieten bei Neuvermietungen haben sich in Berlin in den vergangenen 10 Jahren mehr als verdoppelt. Mit diesem Tempo halten die Haushaltseinkommen natürlich nicht mit. In der Folge muss immer Geld vom Haushaltseinkommen für die Miete ausgegeben werden und die Sorgen um das eigene Zuhause nehmen zu. Für viele Menschen ist die Angst vor der nächsten Mieterhöhung leider zu einem dauerhaften Lebensbegleiter geworden.

Der Mietendeckel ist das effektivere Mittel für den Mieterschutz

FOTO: MARIANNE MÜLLER

Die effektivsten Mittel finden

So einig, wie sich alle über das Problem der steigenden Mieten sind, so sehr gehen die Meinungen darüber auseinander, wie dieses Problem am besten gelöst werden kann.

Für mich ist ganz klar: eine mieterfreundliche Wohnungspolitik darf nicht durch ideologische Grabenkämpfe blockiert werden. Wenn auf der einen Seite die Maximalforderung nach Enteignungen großer Wohnungsbestände steht und auf der anderen Seite der alleinige Fokus auf dem großflächigen Wohnungsbau liegt, dann geht es oftmals weniger um die echten Mieterprobleme als um politische Profilierung.

Das ist nicht der Weg, für den die SPD-Fraktion steht. Für mich als mieten- und baupolitische Sprecherin meiner Fraktion steht fest: Es muss allein darum gehen, die effektivsten Mittel zur Begrenzung der Mietbelastung zu finden und für die Zukunft den notwendigen Wohnraum zu schaffen. Wir haben also in Wahrheit nicht eine wohnungspolitische Aufgabe, sondern zwei: stabile Mieten sichern und gleichzeitig bezahlbaren Neubau schaffen.

Mieten im Zaum halten

Und an dieser Stelle kommt der Mietendeckel ins Spiel: Er hält nämlich die Mieten solange im Zaum, bis es den dringend benötigten bezahlbaren Neubau gibt. Die exorbitanten Mietsteigerungen der vergangenen Jahre haben es gezeigt: das Prinzip von Angebot und Nachfrage ist bei einem Grundbedürfnis wie dem Wohnen kein ausreichender Regulierungsweg. Dies gilt insbesondere, weil die Nachfrage in einer wachsenden Stadt viel schneller steigt als durch Neubau bedient werden kann. Zum Vergleich: wird ein Buch in einem Bücherladen besonders oft gekauft, lässt sich die begehrte Ware schnell nachbestellen – bei Wohnungen geht das nicht.

Genau an dieser Stelle setzt der Mietendeckel an und gleicht die Schieflage aus. Er schafft für das außer Kontrolle geratene Spiel von Angebot und Nachfrage neue Regeln. Das unterscheidet den Mietendeckel auch von der Idee der Enteignungen. Anstatt auf einem überhitzten Wohnungsmarkt mit Steuergeld am großen Immobilien-Monopoly mitzuspielen, ändern wir mit dem Mietendeckel einfach die Spielregeln zugunsten der Mieterinnen und Mieter. Damit ist der Mietendeckel das effektivere Mittel für den Mieterschutz – ganz unabhängig von ideologischen Debatten.

Iris Spranger
MdA – mieten- und baupolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus

POST VOM FRAKTIONSVORSITZENDEN

Liebe Lichtenbergerinnen und Lichtenberger,

die politische Sommerpause ist vorbei. Es gilt bis September den Haushalt zu entscheiden, welcher natürlich eine soziale Handschrift tragen, das familienfreundliche Leben und Wohnen im Bezirk stärken und auch den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Lichtenberg fördern soll.

Als Fraktion werden wir Orte des Miteinanders stärken – wie die sozialen Treffs und die Familienzentren. Aber auch Familien und ältere Menschen sollen durch die schnellere Schaffung von Kitaplätzen und Stärkung der Angebote für Menschen im höheren Alter noch mehr Angebote finden.

Die Schulen werden wir als SPD-Fraktion weiter verstärkt mit digitalen und modernen Medien und Lehrmitteln ausstatten, aber auch die Beteiligung der Lernenden stärken.

Als SPD-Fraktion setzen wir uns konsequent dafür ein, dass wir verlässlich und zielführend neuen Wohnraum schaffen. Dieser muss alle Bedarfsgruppen im Blick haben. Wir werden dafür einstehen, dass dann der entsprechende Bedarf an Kita- und Schulplätzen, Verkehrsanbindungen und Grünflächen mitgeplant wird. Hier werden auch in den nächsten Monaten wichtige Entscheidungen in Lichtenberg getroffen. Diese müssen pragmatisch, verlässlich und auch nachvollziehbar sein.

Sie sehen, wir haben viel vor. Bringen Sie sich gerne mit ein.

Ihr Kevin Hönicke

B-PLAN PARKSTADT KARLSHORST

Ein neues Wohngebiet mit 1.000 Wohnungen?

Der B-Plan 11-47ba „Parkstadt Karlshorst“ steht kurz vor der Festsetzung. Am Blockdammweg soll in den nächsten Jahren ein Wohngebiet mit ca. 1.000 Wohnungen entstehen, davon ca. 252 Wohnungen mietpreis- und beleggebunden und 500 Eigentumswohnungen.

Hier sollen rund 1.000 Wohnungen entstehen. FOTO: PETER MÜLLER

Neben Wohnungen sind eine Grundschule, ein Kitaneubau und eine Nahversorgung geplant. Öffentliche Grün-, Spiel- und Sportflächen, Erschließungsstraßen und Abstellflächen für Pkw sollen entstehen.

Staffelgeschosse möglich

Für dieses Bauvorhaben wurde im Juli 2018 ein städtebaulicher Vertrag mit dem Investor rechtkräftig abgeschlossen. Die darin enthaltenen Regelungen entsprechen dem „Berliner Modell der kooperativen Baulandentwicklung“ aus dem Jahr 2015. Bei der Übernahme der Kosten für die Infrastruktur und die Quote für förderfähigen mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnraum wurden die Staffelgeschosse nicht berücksichtigt. Eine berlinweit einheitliche Regelung für die Staffelgeschosse gibt es nicht, hier entscheidet der Bezirk. Der Investor ist grundsätzlich für eine Anpassung bei der Infrastruktur und Bindungsfrist für die mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnungen bereit, aber nicht bereit, die 35 zusätzliche mietpreisgebundene Wohnung zu bauen,

Diese Anpassungen würde der Investor durch eine Absichtserklärung dokumentieren. Die SPD-Fraktion könnte unter diesen Umständen der Festsetzung des B-Planes zustimmen. Die Fraktion „DIE LINKE“ möchte, dass mit dem Investor der Parkstadt nochmals verhandelt wird, damit doch noch mehr Sozialwohnungen gebaut werden. Der Investor lehnt diese Forderung bisher ab.

Wir wollen, dass zukünftig im Bezirk eine klare Regelung zu den Staffelgeschossen besteht und fordern dies in einer Beschlussvorlage in der BVV im August.

Jutta Feige

GESAGT, GETAN

Im Zusammenhang mit unserem Antrag **„Fahrradwerkstatt der ehemaligen Notunterkunft Karlshorst erhalten“**, den wir gemeinsam mit der Linken am 19. April 2019 gestellt haben, teilt uns nun das Bezirksamt abschließend mit, dass die Fahrradwerkstatt seit März 2019 eine neue Unterkunft in der KULTschule in der Sewanstraße hat.

In einem weiteren Abschlussbericht informiert das Bezirksamt, dass es sich dafür einsetzen wird, dass bis zum Baubeginn auf dem Gelände die Kleiderkammer in der ehemaligen Notunterkunft erhalten bleibt. Darauf zielte unser gemeinsamer Antrag mit der Linkspartei im April dieses Jahres ab. Zu unserem Antrag **„Ansiedlungskonzept für die Großsiedlung Hohenschönhausen entwickeln“** vom Juni 2019 gibt das Bezirksamt in einem Zwischenbericht bekannt, dass die Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit, Birgit Monteiro (SPD), Vermieter*innen aus dem Bereich der Großsiedlung Hohenschönhausen zu einem Runden Tisch einladen wird.

Zum Antrag **„Gesicherter Fußweg an der Landsberger Allee 214“** wird informiert, dass eine Querungsstelle aus Sicherheitsgründen abgelehnt wird. Nur eine Lichtsignalanlage bietet an dieser Stelle die erforderliche Sicherheit. Wir haben einen neuen Antrag gestellt. **P.M.**

UNSERE INITIATIVEN IN DER BVV

Vom Hubertusbad bis zur Ampelanlage

Mit sechs Anträgen zur Beschlussfassung war unserer Fraktion zur Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 22. August 2019 präsent.

So ersucht unser Antrag „Licht an im Hubertusbad – Machbarkeitsstudie veröffentlichen und Zwischennutzungsphase“ das Bezirksamt (BA) die Machbarkeitsstudie der Berliner Immobilien-Management GmbH zur Zukunft des Lichtenberger Stadtbades zu veröffentlichen, deren Ergebnisse den Bürger*innen nach über einem Jahr immer noch nicht bekannt sind. In einem zweiten Antrag ersuchen wir das Bezirksamt zu prüfen, inwieweit die Stellung einer öffentlichen Toilette am Bahnhof Hohenschönhausen möglich ist. Die Anrechnung von Staffelgeschossen bei der Erarbeitung von künftigen städtebaulichen Verträgen ist der Inhalt des dritten Antrages. Ziel ist es die Staffelgeschosse bei der Berechnung von mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnungen mit einzubeziehen. Um die Entlastung die Lew-Tolstoi-Schule während der Baumaßnahmen geht es im vierten Antrag. 5. Ersuchen wir das BA sich dafür einzusetzen, dass im Park am Obersee Abfallbehälter aufgestellt werden, die nicht nur eine größere Kapazität haben, sondern auch von Tieren nicht zu öffnen sind. Und nicht zuletzt setzten wir uns dafür ein, dass ein mit einer Ampel mit Anforderungsschaltung gesicherter Fußgängerüberweg in Höhe der Landsberger Allee 214 eingerichtet wird

P.M.

Jetzt melden zur Herbsttour des Fraktionsvorsitzenden

Der Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion Lichtenberg, Kevin Hönicke, ist im Herbst wieder auf Tour durch den Bezirk. Wenn Sie ihn einladen möchten, schreiben Sie uns info@spd-fraktion-lichtenberg.de oder rufen Sie an 030 902963160.

Er ist unterwegs:
Dienstag, 15.10., 8-18 Uhr
Mittwoch, 16.10., 8-18 Uhr
Donnerstag, 17.10., 8-18 Uhr

MITGLIEDER UNSERER FRAKTION TREFFEN SIE…

…Am Donnerstag, 12. September 2019: Frau Blashka Brechel, 16.00 - 18.00 Uhr, Raum 12a, Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin.

…Am Mittwoch, 25. September 2019: Frau Dr. Anja Ingenbleek, 17.00 - 18.00 Uhr, iKARUS Stadtteilzentrum, Wandlitzstraße 13, 10318 Berlin.

…Am Freitag, 27. September 2019: Herr Kevin Hönicke, 15.30 - 17.00 Uhr, Raum 12a, Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin.

Kommen Sie vorbei, wenn Sie Hilfe benötigen. Unsere Bezirksverordneten stehen mit Rat und Tat zur Seite und helfen gern.

WIR SIND FÜR SIE DA!

Sie haben ein Thema, das Ihnen auf den Nägeln brennt? Unser Geschäftsführer Peter Müller (Bild links) und unser wissenschaftlicher Mitarbeiter Kevin Einenkel (Bild rechts) sind gerne für Sie da.
Büro der SPD-Fraktion im Rathaus, Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin Tel. (030) 90296-3160, Fax: 57795449, E-Mail: info@spd-fraktion-lichtenberg.de
Internet: www.spd-fraktion-lichtenberg.de

HERAUSGEBERIN SPD-Fraktion Lichtenberg, vertreten durch den Fraktionsvorsitzenden Kevin Hönicke sowie die stv. Fraktionsvorsitzenden Jutta Feige und Schriftführerin Sandy Kliemann
REDAKTION Kevin Hönicke (V.i.S.d.P.), Peter Müller (verantwortlich), Kevin Einenkel, **LAYOUT** Marcel Gäding (Medienbüro Gäding), Redaktionsschluss: 23. August 2019